



Für die Vesperkirche laufen die Vorbereitungen an

Wieder soll es ein gemeinsames Essen im Kirchenraum der Friedenskirche geben. Die Vorbereitungen sind angefallen, gesucht werden Ehrenamtliche und Spender. **Stadt, Seite 8**

Neuer C&A Bietigheim hofft auf Kunden vom Breunigerland

Heute eröffnet im neuen Kronenzentrum in Bietigheim auf zwei Etagen eine Filiale der Kette C&A. Nun hofft das Kaufhaus auch auf Kunden aus dem Breunigerland. **Kreis, Seite 16**

USU Software AG bleibt weiter auf Rekordfahrt

Die USU Software AG bleibt auch in turbulenten Zeiten auf Rekordkurs. Das Möglinger IT-Unternehmen hat seinen Umsatz im dritten Quartal um 13,7 Prozent auf 11,21 Millionen Euro gesteigert. **Wirtschaft, Seite 35**



Polizeireport

Trickdieb verschafft sich Zugang in eine Wohnung

(red) – Am Dienstag hat sich gegen 10.30 Uhr ein unbekannter Mann Zutritt zu einem Mehrfamilienhaus in der Neckarstraße in Ludwigsburg verschafft und an den Wohnungstüren geklingelt. Beim Öffnen wurde ein „Bettelbrief“ vorgezeigt, bei einer älteren Frau drang er in die Wohnung ein und stahl Schmuck im Wert von mehreren Tausend Euro.

Die 83-Jährige verhielt sich richtig, öffnete nicht gleich und erkundigte sich zunächst über die Türsprechanlage, wo sich jedoch niemand meldete. Kurz darauf öffnete sie die Wohnungstür, um nachzusehen, und wurde sofort von dem Unbekannten zur Seite gedrängt. Der Unbekannte betrat alle Räume, worauf die Bewohnerin den Mann zum Verlassen aufforderte. Da er dies nicht tat, klingelte die 83-Jährige richtigerweise bei einer Nachbarin, um von dort Hilfe zu holen. Darauf verließ der Unbekannte die Wohnung.

Die Seniorin beschrieb den Dieb als klein und mollig mit kurzen schwarzen Haaren. Er sprach gebrochen deutsch und recht schnell, vermutlich handelte es sich um einen Osteuropäer. Bekleidet war er mit einem dunklen Anorak. Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndung kontrollierte die Polizei in der Myliusstraße eine rumänische Bettlerin und erteilte dieser ei-

Kirche baut bei der früheren Hofbäckerei

Neuer Gemeindesaal im Hof des Dekanats in der Unteren Marktstraße – Standort Gartenstraße wird aufgegeben

Es staubt gewaltig im Dekanatsgarten. Ein Bagger reißt eine alte Remise ab, es ist ein Anbau im Hinterhof der historischen Gebäude. An dieser Stelle soll in der Unteren Marktstraße der neue Saal der evangelischen Stadtkirchengemeinde entstehen – mit viel Glas und einem Blick hinaus ins Grüne. Es gibt auch Platz für die Diakonische Bezirksstelle und den Hospizverein, die ebenfalls mit umziehen werden.

VON HANS-PETER JANS

Das Bauprojekt in der Unteren Marktstraße fasst künftig verschiedene Angebote zusammen. Die Stadtkirchengemeinde, bisher noch in der Gartenstraße 17, rückt näher zur Stadtkirche auf dem Marktplatz und zum Dekanat. „Das war bisher etwas auseinandergerissen“, stellt Dekan Winfried Speck fest. In dem neuen Gebäudekomplex mit einem Gemeindesaal für 120 Besucher sollen künftig auch die Diakonische Bezirksstelle, die Kirchenpflege und der Hospizverein ihren Platz finden. Speck: „Wir versprechen uns von dem Zusammenspiel der Einrichtungen auch neue Möglichkeiten.“

Schon seit geraumer Zeit macht sich die Kirche Gedanken darüber, wie sie sich künftig aufstellt. Dafür hat sie ein Immobilienkonzept entwickelt, das die sinkende Mitgliederzahl und die damit zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen berücksichtigt. So sind schon einige Gebäude oder Grundstücke aufgegeben oder verkauft worden: Das Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Kirche ist vermietet, in der Karlstraße hat die Kirche für die Diakoniestation und den CVJM gebaut, aber auch Grundstücke für Stadtwohnungen verkauft. Nun steht auch der Abschied von der Gartenstraße 17 fest.

Das Haus dort ist zu groß geworden, nur ein Teil der Flächen wird selbst genutzt. Der Martin-Luther-Saal steht die meiste Zeit des Jahres leer (wir berichteten). „Auch die Sanierung wäre eine große Last gewesen“, berichtet Kirchenpfleger Siegfried Schmid.

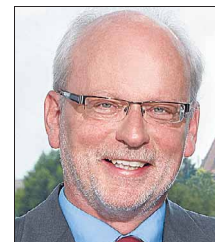
Denkmalgeschützter Laubengang

Froh ist man jetzt allseits, eine auch wirtschaftlich günstige Lösung gefunden zu haben – und das direkt in der Innenstadt. Weil das zum Dekanat benachbarte Gebäude mit großem Garten zum Verkauf stand, griff die Kirche zu. Es ist die ehemalige Hofbäckerei, weshalb auch einige Teile unter Denkmalschutz stehen. „Wir nehmen darauf Rücksicht, auch der Laubengang wird erhalten“, betont Schmid. Dieser kleine Anbau stammt noch fast unverändert aus der barocken Bauzeit.



Im großzügigen Innenhof wird eine alte Remise abgebrochen. Wo der Bagger gerade steht, wird künftig der Saal der evangelischen Stadtkirchengemeinde sein. Bild: Benjamin Stollenberg

Trotz einer Investition von rund vier Millionen Euro spricht der Kirchenpfleger von einer günstigen Lösung. Der größte Teil wird abgedeckt durch den Verkauf der Gartenstraße 17, wo ein Wohnbauträger alte Gebäude abreißt und Wohnungen baut, ferner gibt es Zuschüsse von Landeskirche und Kirchenbezirk. Etwa 600 000 Euro muss man selbst stemmen – doch das finanziert sich allein schon durch die niedrigeren Betriebskosten von 100 000 Euro im Jahr.



„ Wir ziehen in die Mitte der Stadt, ins Zentrum des Geschehens. “

WINFRIED SPECK

Der Name steht schon fest. Ins „Haus der Evangelischen Kirche und Diakonie“, in das man im November 2012 einziehen möchte, führt künftig ein neuer Eingang von der Unteren Marktstraße aus, der einen gemeinsamen

Empfangsbereich mit Telefonzentrale für alle dortigen kirchlichen Dienste vorsieht. Dahinter liegt der Saal, im Obergeschoss werden die Kirchenpflege und die Verwaltung der Diakonie- und Sozialstation sein. Unterm Dach wird die Diakonische Bezirksstelle untergebracht, auch der Hospizverein zieht ein. Alles soll behindertengerecht gebaut werden.

Das Gärtchen, das direkt hinter dem historischen Dekanatsgebäude im Innenhof liegt, soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Es wird über der Tiefgarage, die 13 Stellplätze für Mitarbeiter

bietet, neu angelegt. Dazugeschlagen wird ein Teil des Gartens des zugekauften Grundstücks – Dekan Speck legt Wert darauf, dass möglichst viel Grün auch zur Nachbarschaft hin erhalten bleibt. „Der Hof wird nicht einfach zugebaut.“

Auch für die Besucher des Gemeindehauses wird es reizvoll sein, sich dort im Freien aufzuhalten. Allerdings soll es insgesamt eher ruhig zugehen, auch mit Rücksicht auf die Leute, die drum herum wohnen. „Wir werden hier sicher keine nächtlichen Feiern abhalten“, betont Dekan Speck.

Was wird aus der Kleiderkammer?

Nicht alle aus der Gartenstraße haben schon einen Platz gefunden. Wohin die Kleiderkammer der Diakonischen Bezirksstelle umziehen wird, steht noch nicht fest. „Wir haben noch ein Jahr Zeit, das zu überlegen“, so Dekan Winfried Speck. Es werden weiterhin Kleider ausgegeben, der Laden soll auch weiter betrieben werden. Möglicherweise ebenfalls in der Unteren Marktstraße

oder in einem eigenen Laden, denkbar sei auch, mit der Ludwigstafel gemeinsam Räume anzumieten. Auch diese schaut sich derzeit nach anderen Möglichkeiten um.

Der **Betreuungsverein** für den Landkreis Ludwigsburg, bislang ebenfalls in der Gartenstraße, zieht in Räume bei der AWO um. Das **Jugendwerk** ist bereits zum CVJM-Areal in der Karlstraße umgezogen.